

Kleveres Clockwork-Tuning verblüfft durch hervorragende Ergebnisse

Resonanz-Philosophien

Ähnlich wie im Automarkt entwickelt sich auch bei der Unterhaltungselektronik eine spannende Tuning-Szene. Die Firma Clockwork aus Köln erzielt etwa mit konsequenter „Entdämpfung“ von Sony-DVD-Spielern fantastische Bild- und Tonergebnisse

Tiefer legen, neue Stoßdämpfer, fetter Auspuff, breite Reifen und neuer Vergaser. Das alles sind Tuningmaßnahmen, die vor allem preisgünstige Autos in Traummaschinen verwandeln sollen. Auto-Tuner gibt es heute in jeder Kleinstadt.

Bei Elektronik-Komponenten sind Bastler und Tüftler noch recht selten. Wer käme schon auf die Idee, seinen 150-Euro-DVD-Player tunen zu lassen? Doch gerade diese Preisklasse interessiert die findigen Tuner aus Köln.

Eine „hervorragende Substanz“ sieht Clockworker Volker Bajorat in sämtlichen Sony-Geräten, wo bei uns der DVP NS905 V als Testbeispiel dienen soll. Grund dafür sei das perfekte Laufwerk, das aufgrund seiner hohen Güte auch in einigen Highend-Playern zum Einsatz kommt, sowie der stets aktuelle Video Chipsatz, den Sony verwendet. Daraus entwickelte sich im Laufe der Zeit eine enge Zusammenarbeit mit Sony, die mit gelassener Toleranz die Arbeit der Clockworker durchaus zu schätzen wissen. Das Tuning geschieht also mit offizieller Absegnung des Konzerns.

Verblüffend sind hingegen die „Maßnahmen“, die Volker Bajorat für sein Tuning einsetzt. Oberstes Prinzip ist die konsequente Entdämpfung der Komponenten. Bajorat verwendet Bauteile, die eine ganz bestimmte Resonanz aufweisen, lackiert und schleift die Platinen, modifiziert Schaltzerteile, die Ausgangsstufe sowie das Digitalboard und lackiert anschließend Bauteile und Gehäuse mit einem speziellen Naturharz-Lack, der aus dem Geigenbau stammt und die Eigenschwingungen der lackierten Teile in die C37-Resonanz verschiebt. Dies entspricht der Eigenresonanz von Kohlenstoff bei 37 Grad und damit praktisch dem Schwingungsmuster des menschlichen Körpers. Diese Resonanzen empfindet der Mensch als besonders wohlklingend. Was zunächst wie verwaschenes Esoterik-Kauderwelsch klingt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als durchaus wissenschaftlicher Ansatz, der auch in anderen Industriebereichen, etwa in der Automobil-Industrie, immer mehr Anwendung findet. Tatsächlich beeinflusst die Eigenschwingung des Players die Bild- und Tonergebnisse in solch frappierender Weise, dass die Clockworkgeräte mittlerweile einen sehr guten Ruf erworben haben. Jeder, der einen solchen Player „gesehen“ und „gehört“ hat, kommt von diesem Erlebnis nicht mehr los.

Auch dem Sony DVP NS905 V haftet eine Klangaura an, die geradezu süchtig macht. Selten haben wir unsere Test-Filmsequenzen mit solch überragendem Grundton und solcher räumlichen Tiefe wahrgenommen. Der Hochton flirrt völlig sauber und entspannt durch den Hörraum und ermöglicht so eine sagenhaft genaue Ortung. Stimmen tönen mit erschreckender Lebendigkeit, und der Tieftonbereich beeindruckt durch eine atemberaubende Kontur und Dynamik. „Das klingt alles so leicht und untechnisch“, urteilte einer meiner Kollegen. Und genau das ist das Ziel: den digitalen Wiedergabegeräten Leben einzuhauchen.

Der Sony Player steht jetzt als Referenz in unserem Test-Kino. Schon bald soll der 905 durch den 930 abgelöst werden, der zusätzlich einen PAL Progressive-Ausgang haben wird. Dann wird es richtig interessant. Für den Anspruchsvollen entwickeln die Clockworker bereits ein Tuning für Sonys neues Kombi-Player-Flaggschiff NS 999 ES, der dann noch besser spielen soll. Die Basis-Version testen wir übrigens in der kommenden Ausgabe und werden im Anschluss bestimmt in die neue von Clockwork bearbeitete Version reinhören und darüber berichten.

Udo.pipper@nitschke-verlag.de

Kurzkritik

Sony DVP NS-905V „Clockwork“

+ fantastischer, grundtonstarker und räumlicher Klang in allen Disziplinen (DVD Video, CD, SACD), sehr lebendiges und sattes Bild.

- -

Fazit: Es ist schon unglaublich, was die Kölner Tuning-Schmiede aus diesem Sony-Player herausholt. Klanglich gehört er mit zu den besten DVD-Playern, die wir gehört haben. Zu diesem Preis (1300,- Euro) einfach überragend.

Preis/Leistung Exzellent

Volker Bajorat / Walter Fischer

ist studierter Diplom-Chemiker und forscht mit wachsendem Erfolg an seiner Resonanz-Theorie, die weitestgehend von Ennemosers C37-Praxis ausgeht.

Walter Fischer, seit vielen Jahren HiFi-Händler in Köln, betreut bei Clockwork den Verkauf sowie den exzellenten Internet-Auftritt, in dem zahlreiche Links zu Klang-Theorien zu finden sind.

Portrait

Fa. Clockwork

In einer kleinen Werkstatt in Köln/Nippes entstehen Clockworks Wunderplayer

Das Clockwork Tuning basiert auf der so genannten C37-Theorie des Tiroler Geigenbauers Dieter Ennemoser, nach der sämtliche Bauteile einer Anlage auf eine bestimmte Eigenresonanz „gestimmt“ werden müssen. Das „C“ steht dabei für Kohlenstoff, die „37“ für die durchschnittliche Körpertemperatur des Menschen.

Es handelt sich im Grunde um eine Material- und Proportionslehre, die es ermöglicht, alle Materialien mit ihrem gesamten Obertonspektrum über 12 oder mehr Oktaven resonieren zu lassen. Elektrische Komponenten werden demnach genauso gestimmt, wie der Geigenbauer eine Korpusdecke mit dem Schnitzmesser abstimmt. So verrückt das auch klingen mag, so verblüffend sind die Ergebnisse der Clockworker. Die Komponenten, allen voran die getunten Player, besitzen einen derart kompletten und kräftigen Grundtonbereich, dass man glaubt, vor einem Highend-Plattendreher zu sitzen. Vor allem klanglich zeigt das Tuning eine enorme Wirkung. Die Player spielen DVDs, SACDs und CDs auf einem Niveau, das in Teilbereichen sogar die größten und teuersten Highend-Player in Bedrängnis bringen kann. Das hat sich mittlerweile in ganz Deutschland herumgesprochen, so dass sich die Kölner vor Aufträgen kaum mehr retten können. Wartezeiten müssen einkalkuliert werden.